

# Allons en France!

## Schüleraustausch mit der normannischen Stadt Avranches

25. Mai bis 02. Juni 2010



Eine Gruppe von fast 60 Lernenden der Jahrgangsstufen acht bis elf nahm am diesjährigen Schüleraustausch mit der französischen Partnerstadt Avranches teil und bekam die Möglichkeit einer „*immersion totale*“ –sowohl sprachlich als auch kulturell. Im Februar desselben Jahres erfolgte bereits der Besuch der französischen Gäste in Korbach. Sowohl der Besuch als auch der Gegenbesuch zeichneten sich als eine wunderbare und gelungene Erfahrung für Heranwachsende ab und boten eine willkommene Abwechslung zum gewöhnlichen Französisch-Unterricht. Begleitet und unterstützt wurden die deutschen Schüler von Frau Dr. Petra Mertens, Frau Caroline Rossa, Frau Nicole Nadine Hodek sowie Herrn Mariano Pineiro Neubeck.

Im Folgenden schildert Jannik Becker, ein Schüler der Klasse 9e, Impressionen seines ersten Frankreichaufenthaltes.

*Alors, bonne lecture!*

Als wir am Dienstagabend in Avranches ankamen, wurden wir von unseren Gastfamilien freundlich in Empfang genommen. Da alle von über 12 Stunden Busfahrt sehr müde waren, sind wir schnell zu unseren Gastschülern nach Hause gefahren.

Am nächsten Morgen wurden wir in der Schule vom Schulleiter begrüßt. In der Mensa wurde uns ein typisch französisches Frühstück bereitet. Dieses bestand aus typisch französischen Leckereien, z.B. Croissants, Orangensaft und Schokolade. Danach bekamen wir eine Führung durch die Schule und durch die historische Altstadt sowie den botanischen Garten von Avranches. Der Nachmittag stand zur freien

Verfügung, denn der Mittwoch ist der einzige Tag, wo die Franzosen keinen Nachmittagsunterricht haben. Meine Familie fuhr mit mir ins 25 Kilometer entfernte Granville, wo wir zu Mittag aßen. Anschließend gingen wir am Strand spazieren und der Nachmittag verging wie im Flug.

Den Donnerstag haben wir in St. Malo verbracht. Dort haben wir ein Aquarium besichtigt, wo wir unzählige Fischarten gezeigt und erklärt bekamen. Außerdem hatten wir die Möglichkeit, an einer U-Boot Fahrt teilzunehmen und Rochen zu streicheln. Danach brachte uns der Bus in die Altstadt von St. Malo, wo wir 2 Stunden zur freien Verfügung hatten.

Am Freitagmorgen stand der erste Unterrichtsbesuch auf dem Programm. Dazu wurden wir in 3er-Gruppen aufgeteilt, die dann in verschiedene Klassen gingen. Im Unterricht haben wir zwar kaum etwas verstanden, aber es war interessant, wie der Unterricht im Nachbarland stattfindet. Schüler dürfen während der Stunde vom Lehrer einfach rausgeschickt werden, Arbeiten finden in der Regel unangekündigt statt. Am Nachmittag ging es zum Mont St. Michel. Der Mont St. Michel ist ein Klosterberg mitten im Wattenmeer, dessen Grundmauern im 8. Jahrhundert gebaut wurden. Im Laufe der Jahre sind noch viele Gebäude dazu gekommen, sodass er heute 46 Meter hoch und ein großer Touristenanlaufpunkt ist. Wir erhielten eine Führung auf Deutsch mit Audio-Geräten. Doch niemand von uns konnte sich so viele Informationen auf einmal merken. Als wir einmal durch die ganze Klosteranlage durchgelaufen sind, hatten wir noch etwa 1 Stunde in der „Grande Rue“ (große Straße) Zeit, um dort etwas zu essen, Postkarten oder andere Souvenirs zu kaufen.

Das Wochenende wurde in den Gastfamilien geplant. Meine Familie fuhr mit mir in eine Art Zoo, wo wir Schlangen, Schildkröten und Krokodile besichtigen konnten.

Der Montag war für viele von uns der aufregendste Tag: Wir haben eine 6 Kilometer lange Wattwanderung gemacht. Dabei mussten wir durch mindestens 5 Flüsse waten, wobei einige Mädchen laut aufschrieten. Nach etwa 2 Stunden kamen wir am Mont St. Michel an.

Dienstagmorgen gingen wir wieder in den Unterricht. Vielen deutschen Schülern fiel auf, dass die Franzosen sehr unorganisiert waren, denn die Klassen, in die wir eigentlich hätten gehen sollen, schrieben gerade eine Arbeit oder machten einen Tagesausflug. Also vertrieben wir uns die Zeit im CDI (Centre de documentations et d'informations, Schulbücherei und Computerraum). Am Nachmittag fuhren die deutschen Schüler zusammen nach Granville. Leider spielte das Wetter dort nicht mit, denn wir hatten Dauerregen. Somit war die Laune ziemlich im Keller und niemand hatte mehr Lust, shoppen zu gehen oder irgendetwas zu unternehmen. Also fuhren wir schon nach weniger als 2 Stunden wieder zurück nach Avranches, wo wir fast eine ganze Stunde auf unsere Austauschschüler warten mussten, denn die hatten ja noch bis 17 Uhr Schule.

Abends fand noch ein Abschlussabend in der Schule statt. Die Gastfamilien bereiteten das Essen zu. Nach dem Essen wurde noch eine Mini-Disco veranstaltet.

Als wir am Mittwochmorgen wieder abfahren, gab es viele Tränen. Viele der deutschen Schüler wären gerne auch noch ein paar Tage länger in Frankreich geblieben. Die meisten wollen weiterhin Kontakt zu ihren Austauschpartnern halten und sich in den Ferien gegenseitig besuchen. (Jannik Becker, 9e)



(le groupe franco-allemand devant le collège Challemeil-Lacour)



(à l'école – in der Schule)



durch das Wattenmeer...rutschig!



(le Mont Saint Michel)



(en se dirigeant vers le Mt Saint Michel – in  
Richtung Mt Saint Michel)



(Granville sous la pluie – Granville im Regen)